Berlin, 6.8.20

Foto: Noshe

Information für Lehrer*innen

Programm für Schulen
2. Halbjahr 2020

Die Berlinische Galerie freut sich auf den Besuch von Schulklassen im neuen Schuljahr.

Im August eröffnet die Ausstellung „Gezeichnete Stadt. Arbeiten auf Papier 1945 bis heute“ und im September eine Einzelausstellung des diesjährigen GASAG Kunstpreisträgers Marc Bauer. Anlässlich dieser Ausstellungen laden wir Sie herzlich zum Lehrer*innenempfang ein, der am Mittwoch, den 16.9. um 16 Uhr stattfindet. Bitte melden Sie sich an unter www.museumsdienst.berlin/lehrerinnen/lehrerinnenfuehrung/anmeldung
Neben den Ausstellungen möchten wir Ihnen den Schulprojekttag „Tagebuch der Stadt“ vorstellen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die Programme der Berlinischen Galerie werden von erfahrenen Kunstvermittler*innen des Museumsdienst Berlin und Jugend im Museum e.V. durchgeführt.

Zu Ihrer persönlichen Vorbereitung des Museumsbesuchs finden Sie auf unserer Website ausführlichere Informationen und Materialien zu den Ausstellungen: www.berlinischegalerie.de/bildung/kita-und-schule/

Wir freuen uns, Sie mit Ihrer Schulklasse im Museum zu begrüßen!

Kontakt
Berlinische Galerie
Christine van Haaren
Leitung Bildung und Outreach
Tel +49 30 789 02 836

Katrin-Marie Kaptain
Referentin für Bildung
Tel +49 30 789 02 837
bildung@berlinischegalerie.de

Ausführliches Programm und weitere Angebote
berlinischegalerie.de/bildung

Kontakt
Führungen
Museumsdienst der Kulturprojekte Berlin GmbH
Tel +49 30 24 749 888
museumsdienst@kulturprojekte.berlin
www.museumsdienst.berlin

Kontakt
Atelier Bunter Jakob
Jugend im Museum e.V.
Tel +49 30 50 590 771
info@jugend-im-museum.de

BG

Mark Kubitzke, Ohne Titel, 1996, Mischtechnik und Collage, © Erbengemeinschaft Mark Kubitzke, Foto: Kai-Annett Becker

Gezeichnete Stadt
Arbeiten auf Papier 1945 bis heute

14.8.20 – 4.1.21

Die Faszination internationaler Künstler*innen für die moderne Großstadt ist in der Kunst, die seit 1945 in Berlin entsteht, lebendig und gegenwärtig. Die Ausstellung lädt ein, anhand von Arbeiten auf Papier, die im doppelten Sinne gezeichnete Stadt Berlin zu erkunden. Ausgehend von den Stadtstillleben Werner Heldts, nehmen die Besucher*innen die Trümmer des Krieges wahr, durchwandern urbane Biotope der 1970er bis 1990er Jahre diesseits und jenseits der Mauer, erkunden subjektive Topografien in der zeitgenössischen Kunst und begegnen dem Großstadtpersonal zwischen Individuum, Masse und Medienbild.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Jubiläumsjahres „Berlin 100“ statt – einer Initiative des Landes Berlin.
Sie wird unterstützt vom Förderverein Berlinische Galerie e.V.

Führungen

GS, Sek. I und Sek. II
Dauer: 60/90 Minuten
Kosten: kostenfrei (begrenztes Kontingent), danach 50/75 Euro pro Schulklasse. Auch auf Englisch & Französisch buchbar (zzgl. 10 Euro Fremdsprachenzuschlag)
Anmeldung: Museumsdienst Berlin

Werner Heldt, Häuserstillleben, 1948, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Repro: Kai-Annett Becker

Projekttag
„Tagebuch der Stadt. Das Leben (in) der Stadt beobachten und zeichnen“

Ausgehend von den Orten und Porträts in der Ausstellung entwickeln die Schüler*innen eigene Zeichnungen von urbanen Charakteren und ihren Fantasie-Geschichten, die durch Comiczeichnungen, Collagieren, Malen und Schreiben im Atelier Bunter Jakob erweitert werden. Schüler*innen der Sek. I und II setzen sich über Zeichnen, Kartografieren und Performance mit grundlegenden Fragen zum städtischen Leben auseinander. In der Ausstellung „Gezeichnete Stadt. Arbeiten auf Papier 1945 bis heute“ begegnen die Teilnehmenden gezeichneten Stadtansichten von 69 Künstler*innen, die künstlerisch zu urbanem Leben über einen Zeitraum von 75 Jahren gearbeitet haben.
Die im Workshop entstandenen Zeichnungen werden in einem gemeinsamen Tagebuch gesammelt, das die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Stadt darstellt. Das Buch kann im Anschluss mitgenommen und in der Schule erweitert werden

GS, Sek.I, Sek.II (ab 1. Klasse)
Dauer: 180 Minuten
Kosten: kostenfrei (begrenztes Kontingent), danach 6 € pro Schüler*in
Anmeldung: Jugend im Museum e.V.

Rainer Fetting, Gelbe Mauer (Luckauerstraße/Sebastianstraße), 1977, © Rainer Fetting, Repro: Kai-Annett Becker

Dauerausstellung
Kunst in Berlin 1880–1980

Ab dem 22. Oktober 2020 stellt sich die Dauerausstellung in neuer Dynamik und Vielfalt vor. Bisher selten gezeigte Werke erweitern den umgestalteten Rundgang. Er reicht von der Malerei der Kaiserzeit Ende des 19. Jahrhunderts über Kunst des Expressionismus, der osteuropäischen Avantgarde bis hin zur Architektur der Nachkriegsmoderne und der Heftigen Malerei der Siebziger Jahre, darunter Hauptwerke von Lovis Corinth, Otto Dix, Hannah Höch und Georg Baselitz. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung der Sammlung treten Hauptwerke aus Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie und Architektur in einen Dialog. Sie zeigen die Vielfalt der künstlerischen Ansätze und Stile, aber auch die Spannungen, Gegensätze und Brüche, die bis in die aktuelle Zeit charakteristisch sind für den Kunststandort Berlin. Vom 1.10.20 bis 18.1.21 werden Fotografien von Robert Petschow (1888–1945) präsentiert. Tastmodelle, ein Bodenleitsystem und ein inklusiver Audioguide ermöglichen blinden und sehbehinderten Menschen einen Zugang zur Ausstellung.

Künstler*innen (Auswahl):

Rudolf Bauer, Max Baur, Rudolf Belling, Christian Borchert, Fritz Brill, Otto Dix, Fidus (Hugo Höppener), George Grosz, Jacoba van Heemskerck, Werner Heldt, Hannah Höch, Karl Hofer, Oskar Kokoschka, Roland Korn, Max Liebermann, El Lissitzky, Jeanne Mammen, Nicola Perscheid, Ludwig Meidner, Felix Nussbaum, Henry Ries, Erich Salomon, Christian Schad, Manfred Schiedhelm, Alison und Peter Smithson, Sasha Stone, Fred Thieler, Hans Uhlmann, Anton von Werner, Julie Wolfthorn, Heinrich Zille.

Führungen für Schulklassen

Die Berlinische Galerie präsentiert viele Kunstwerke, die auf Geschichte und Gegenwart der Stadt Berlin Bezug nehmen. Malerei, Bildhauerei, Installationen, Neue Medien, Fotografie und Architektur berichten von Ereignissen der Weimarer Zeit bis heute und entfalten dabei ein vielseitiges Bild der Stadt, ihrer Menschen und ihrer Künstler*innen.
Die Überblicksführung gibt einen Einblick in die Dauerausstellung und aktuelle Sonderausstellungen in der Berlinischen Galerie.

Sek. I und Sek. II
Dauer: 60/ 90 Minuten
Kosten: 50/ 75 Euro pro Schulklasse. Auch auf Englisch buchbar (zzgl. 10 Euro Fremdsprachenzuschlag)
Anmeldung: Museumsdienst Berlin

Workshop Kuratieren

Wie entstehen Ausstellungen? Wie reflektieren Kunsthistoriker*innen die Epochen der Kunstgeschichte? Der Workshop nimmt den Begriff des Kuratierens zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit der Rolle von Kunst innerhalb der musealen Institution sowie politischer und sozialer Kontexte. „Ausstellungen“ sind gemacht, ebenso wie „Museen“.

Sek. I und Sek. II
Dauer: 120 Minuten, 100 € pro Schulklasse
Anmeldung: Museumsdienst Berlin

Foto: Daniel Müller

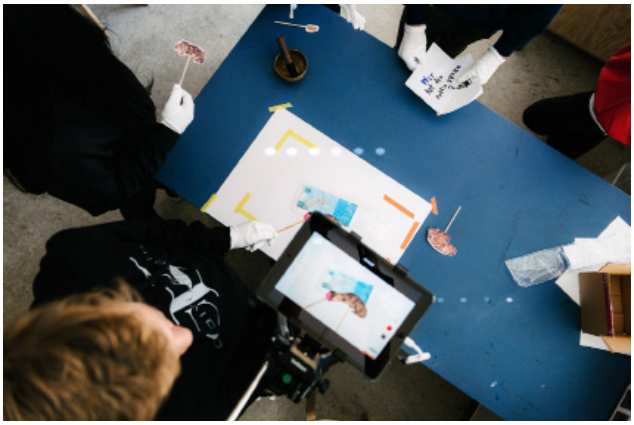


Foto: Daniel Müller

„Club Global“
Über die Dauerausstellung „Kunst in Berlin 1880–1980“ nachdenken

In der Großstadt Berlin leben viele unterschiedliche Menschen und Gruppen zusammen. Durch Herkunft, Geschlecht, Alter, Nationalität oder Hautfarbe fühlen sich Menschen einer Gruppe zugehörig, ebenso wie durch gemeinsame Interessen oder Meinungen. Aus welchen Bausteinen wir unser Bild von uns selbst formen, hängt nicht zuletzt von gesellschaftlichen Vorstellungen, Traditionen und Machtverhältnissen ab. Diese Rollenbilder und ihre Zuschreibungen finden wir in der Bildenden Kunst wieder oder durch sie in Frage gestellt. Ausgehend von dem Historiengemälde „Die Enthüllung des Richard Wagner Denkmals“ werfen die Teilnehmer*innen einen Blick auf das Berlin der Jahrhundertwende, zu dessen Alltag nicht nur die „gute Gesellschaft“ gehörte, sondern auch das Elend von lohnabhängigen Familien, koloniale Ausbeutung und Gewalt. Das Gemälde gibt Anlass zu fragen, wer in diesem Werk auf welche Art abgebildet ist, wer fehlt, wessen Geschichten erzählt werden und welche unsichtbar bleiben.

GS, Sek. I und Sek. II; ab 9 Jahre
Dauer: 4 oder 2x4 Stunden, Montag, Mittwoch oder Freitag, 10–14 Uhr, ein- oder zweitätig buchbar
Kosten: 30 €
Anmeldung: Jugend im Museum e.V.

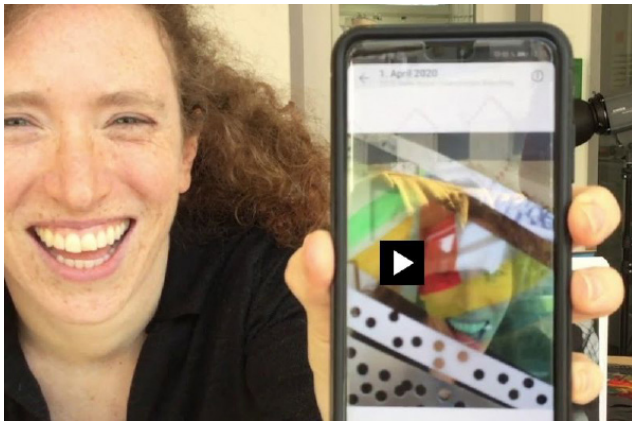
Weitere Projekttage

Die Projekttage bieten einen künstlerischen und handlungsorientierten Zugang zur Sammlungspräsentation.
Aktuell sind folgende Programme buchbar:

- Monsterjagd, KiTa, GS (ab 5 Jahre)
- Surprise me!, GS (ab 3. Klasse), Sek. I+II
- Geheime Rezepturen, GS (ab 5. Klasse), Sek. I+II

Für Willkommensklassen und Gruppen oder Klassen mit Inklusionsprofil empfehlen wir die Projekttage Monsterjagd und Surprise me!

Dauer: jeweils 180 Minuten
Kosten: 6 € pro Schüler*in
Anmeldung: Jugend im Museum e.V.



Atelier Bunter Jakob Online

Das Atelier Bunter Jakob gibt es jetzt auch virtuell. Die Kunstvermittlerinnen Zara Morris und Barbara Antal haben bislang drei Video-Tutorials für Kinder ab 6 Jahre und Jugendliche produziert. Zum Beipspiel lässt sich mit einer spielerischen Anleitung für ein „Skizzenbuch to go“ in wenigen Schritten ein Heftlein zum Mitnehmen für Zeichnungen und Ideen anfertigen.
Viel Spaß beim Ausprobieren!
berlinischegalerie.de/besuch/angebote/schulen-kitas/
In Kooperation mit Jugend im Museum e.V.

Was siehst Du?

Ideen und Aufgaben zu Kunst aus Berlin

Auf unserer Homepage stellen wir Ideen und Aufgaben zu ausgewählten Werken der Sammlung für Kinder ab 6 Jahre zum Download bereit. Unter dem Titel „Was siehst Du?“ können Schüler*innen Kunstwerke aus Berlin entdecken. Beispielsweise wird das Gemälde „Enthüllung des Richard Wagner Denkmals im Tiergarten“ (1908) von Anton von Werner zum Ausgangspunkt für eigene Zeichnungen und Bilder. Das Werk „Straßenlärm“ (1920) von Otto Möller ist Anlass, um darüber nachzudenken, wie sich die Stadt seit dem Ausbruch des Corona-Virus verändert hat.
berlinischegalerie.de/besuch/angebote/schulen-kitas/

Eine Projektidee der Vertical Stiftung

Foto: Daniel Müller

Einzeichnen

Festival zur zeichnerischen Eroberung der Stadt

3. und 4.10.

Berlin zeichnet sich! Im Rahmen der Ausstellung „Gezeichnete Stadt“ lädt die Berlinische Galerie alle Berliner*innen ein, gemeinsam ihre Stadt zu zeichnen. Am 3. und 4. Oktober finden zahlreiche Zeichenaktionen zum Mitmachen im Museum, auf dem Vorplatz und an weiteren Orten statt. In offenen Workshops können Kinder und Erwachsene, Zeichenprofis und Anfänger*innen den Stiften freien Lauf lassen – sei es auf Tischen, auf dem Boden, an der Wand, auf der Straße oder etwa im digitalen Raum. Dabei geht es immer um die Fragen: Was kann Zeichnung alles sein? Welche Rolle spielt sie im Stadtraum?
Bereits in den Sommerferien haben Schulklassen und Gruppen aus der Nachbarschaft in Workshops mit dem Einzeichnen begonnen. Einige der Ergebnisse werden zum Festival im Museum präsentiert. Außerdem geben die Teilnehmer*innen die im Vorfeld erprobten Techniken und Strategien in Mitmachangeboten weiter. Ein Programm aus Zeichentrickfilmen zeigt eine animierte Version der gezeichneten Stadt und wagt neue Blicke auf unser urbanes Umfeld.
Das künstlerische Konzept hat Constanze Eckert in Zusammenarbeit mit den Kunstvermittler*innen der Berlinischen Galerie erarbeitet.
Im Museumseintritt enthalten
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl
weitere Infomationen und detailliertes Programm ab September unter berlinischegalerie.de